Gefangen in der Zeit

Von Yaiko

Kapitel 4: Das Herz eines Menschen

Die Wunden des Schwarzhaarigen heilten erstaunlich schnell. Kaede war sich demnach sicher dass auch in diesem Jungen dämonisches Blut floss. Er jedoch antwortete nie darauf, wusste er selbst nicht einmal die Antwort. Inuyasha hielt sich seit dem letzten Gespräch von ihm fern, warum wusste er ebenso wenig.
Nun ging der junge Schwarzhaarige gedankenversunken durch den Wald. Irgendwie war er ja in diese merkwürdige Welt gekommen. Also muss es auch einen Weg zurück geben... an der Stelle wo er aufwachte blieb er stehen. Nein, hier konnte er keinen Hinweis auf den Rückweg in seine Welt, sein Zuhause finden. Er seufzte und fuhr sich einmal durch die langen Haare, die bis circa zur Mitte seines Rückens fielen. Gab es keinen Weg zurück...? Er verschränkte die Arme vor dem Oberkörper, nahm langsam einen Anhänger der Dogtags die er trug in die Hand. Nachdenklich drehte er den Anhänger zwischen den Fingern hin und her, dann seufzte er. Ein Geräusch hinter ihm ließ ihn erschrocken herumfahren. „...Ach...du bist es...“ meinte er leise, als er Inuyasha erblickte. Dieser sah den jüngeren nur kurz an, sah dann zur Wiese, wo er noch deutlich das Blut des jüngeren riechen konnte. „Bist du hier aufgewacht...?“ Diese Frage verdiente keine Antwort, das wusste auch der Schwarzhaarige. Immerhin kannte Inuyasha wohl schon die Antwort. Dieser sah Yaiko dann nun auch wieder an. „...wenn du hier im Dorf bleiben willst...mach dich nützlich...“ knurrte Inuyasha, bevor er weiter über die kleine Lichtung ging und auf der gegenüberliegenden Seite zwischen den Bäumen verschwand. „...mach dich nützlich...“ äffte der jüngere nach, knurrte dabei. „...was ein arrogantes Arschloch...“ „Das hab ich gehört!!“ kam die prompte Antwort aus dem Wald, was den jüngeren zusammenzucken ließ. Wie gut kann der eigentlich hören, dachte sich Yaiko, und begann Inuyasha zu folgen. Wie sollte er sich hier nützlich machen? Auf welche Weise? Er hatte doch absolut keine Ahnung von diesem einfachen Leben. Es dauerte nur ein paar Sprünge ehe Yaiko den älteren Hanyou wieder eingeholt hatte. Bildete er sich das nur ein, oder wartete Inuyasha sogar auf ihn...? „Dann sag mir, wie!““ knurrte Yaiko. „Folg mir einfach...“ meinte Inuyasha nur und ging weiter. Er war auf seiner üblichen Patrouille durch den Wald, um Dämonen vom Dorf fernzuhalten. Wie immer schweiften Inuyashas Gedanken dabei ab...
Viel zu spät bemerkte Inuyasha, dass etwas anders war als sonst. Als er stehen blieb, lief der Jüngere ihm beinahe in den Rücken. Sie hatten sich weiter vom Dorf entfernt als sonst üblich... war er zu sehr in Gedanken gewesen? Angespannt blieb Inuyasha auf der Lichtung stehen...seine Hundeohren zuckten aufmerksam. Er war schon oft Dämonen begegnet, hatte schon oft Kämpfe bestritten, auch oft genug nah an der Grenze zur Niederlage. Doch dieses Mal war etwas anders...das spürte der erfahrene

Halbdämon. Auch der Jüngere bemerkte nun etwas was ihn erstarren ließ... dieselbe Aura die er spürte bevor er gejagt wurde. Konnte es sein...? Er nahm Inuyasha nicht wahr, der ihm irgendwelche Warnungen zu rief... sein Körper schaltete auf Flucht, Flucht vor dem was kommen würde, würde er hier länger herumstehen. Inuyasha bemerkte das Zittern was durch den Körper des Jüngeren ging und es gefiel ihm überhaupt nicht. Er konnte die bedrohliche Aura spüren, wusste instinktiv, dass dieser Dämon dessen Energie grade den Wald erfüllte, ein ganz anderes Kaliber war als die, die er sonst vertrieb. Er allein hätte kein Problem gegen diesen Dämon anzukommen, aber dieses unerfahrene halbe Kind bei ihm...hoffentlich machte der keinen Fehler. Er war es nicht mehr gewohnt, auf andere mit aufzupassen...kämpfte er zu oft in den letzten sechzehn Jahren allein. Wie sollte er jetzt richtig kämpfen können, müsste er auf diesen zitternden Feigling mit aufpassen? Trotz der Erkenntnis, dass dieser Kampf schwierig werden würde, zog er Tessaiga. Die Klinge verbreiterte sich rasch, schien im dunklen Wald leicht zu leuchten. Er war noch nie der Typ, der leicht aufgab. Der Jüngere wurde durch Tessaiga aus seiner Starre gerissen, atmete aber schneller und flacher als sonst. Sein Puls raste, sein ganzer Körper wollte nur noch eines: weg! Und zwar ganz schnell. „Keh...wenn du fliehst, bringt dich das nur in eine beschissene Position...“ hörte der Jüngere Inuyashas Stimme, „egal was du tust...renn nicht weg...ich krieg das schon hin!“ Yaiko sah erstaunt zu dem älteren Hanyou...sowas wie Angst schien der nicht zu kennen.
Ein verrücktes Kichern hallte durch den Wald... „Ohje, Ohje...glaubt ihr allen Ernstes, ihr hättet eine Chance...?“ Eine Gestalt zeigte sich nun zwischen den Bäumen... fledermausartige Flügel leicht zusammengefaltet an den Seiten seines Körpers. Die Hände zu Klauen mit langen Krallen verformt, das Gesicht eine verzerrte Maske, das Grinsen entblößte scharfe Fangzähne. Inuyasha antworte nur mit einem Knurren. „Gegen dich halben Wicht, auf alle Fälle!!“ knurrte der Halbdämon, stellte sich dabei vor den Jüngeren, Tessaiga schräg vor sich haltend. Der seltsame Dämon lachte nur auf: „Jeder weiß...dass du nicht mehr so stark bist...du bist alleine...keine Freunde, keine Familie...niemanden den du beschützen kannst...“ „Bastard...“ entgegnete Inuyasha nur, der Griff um Tessaiga wurde fester. Er hasste es wenn man dieses Thema ansprach... der ältere Hanyou sprang vor, Tessaiga über sich erhoben, bereit zuzuschlagen. Ein Stoß von der Seite brachte ihn aus dem Gleichgewicht, verhinderte dass er den Angriff ausführen konnte. „Was zum?!“ verwirrt sah der Halbdämon zu den Jüngeren, der ihn zur Seite gestoßen hatte. Warum hatte er sich eingemischt? In den Augen des Jüngeren lag etwas wie eine Warnung...wusste er etwas, was er selbst übersehen hatte?
Yaiko wusste worauf der Dämon abzielte...hatte er doch schon eine Begegnung schmerzlich hinter sich. Er attackierte das Herz...die Gefühle. Das Wichtigste was man besaß nur um einen dann in totaler Angst zurückzulassen und zu zerstören. Der Jüngere sah kurz zu Inuyasha, der ihn mehr als verwirrt ansah, sah dann zu dem Dämon. Wieder kamen die Erinnerungen hoch, die der Dämon in ihn schon vorher wachgerüttelt hatte...all die Angst, all der Hass und die Einsamkeit. Er wollte nicht, dass auch Inuyasha so angegriffen wurde... bot er selbst dem Dämon doch das leichtere Ziel. Mit einem leisen Knurren wandte sich der Jüngere ab und rannte in den Wald, der Dämon folgte ihm. Die Flüche, die Inuyasha von sich gab hörte er nicht mehr. Er ließ den Wald nach kurzer Zeit hinter sich, rannte nun über offenes Gelände. Hier war wenig Deckung und er bot ein gutes Ziel... im gleichen Moment verfluchte er sich dafür, auf offenes Gelände gerannt zu sein. Er konnte den Flügelschlag des Dämons hinter sich hören, Panik stieg wieder in ihm auf. Yaiko wusste, dieser Dämon

spielt mit dem Herzen...mit den Gefühlen. Liebte es, wenn seine Opfer voller Angst und Panik waren. Kurz sah der Schwarzhaarige hinter sich, konnte den Dämon aber nicht mehr ausmachen. Im gleichen Moment sah er aus den Augenwinkeln eine Bewegung vor sich...und wusste, zum Abbremsen ist es zu spät...

Inuyasha knurrte nur. So viel Dummheit kann doch gar nicht in einem einzigen Körper stecken! Er hätte es mit diesem Dämon aufnehmen können, gegen Tessaiga wäre der nicht angekommen. Und dann kommt dieser unerfahrene Kerl und stößt ihn zur Seite! Mit einem Knurren schob Inuyasha Tessaiga zurück in die Schwertscheide. Dass er von einem Youkai auch einfach so links liegen gelassen wird, ist er nicht gewohnt... Sollte er diesem Vollidioten nun folgen oder nicht...? Wäre ja seine eigene Schuld, sollte der draufgehen. Tief atmete der Halbdämon ein. Wenn Kagome noch bei ihm wäre, würde sie ihn jetzt wahrscheinlich zu Boden schicken, weil er nichts unternimmt. Er griff an die Kette, die er immer noch um den Hals trug... die Wirkung der Kette brauchte er schon lange nicht mehr zu fürchten, und ablegen konnte, wollte er sie auch gar nicht. War diese Kette doch das einzige was eine Verbindung zu seiner Vergangenheit, zu Kagome bot. „Keh..." meinte Inuyasha nur leise, machte sich dann mit einem Knurren an die Verfolgung des scheinbar Hirnlosen und des Dämons.
Es brauchte nur ein paar Sprünge für den Halbdämon um den Wald hinter sich zu lassen. Die Spur, die der Jüngere auf seiner Flucht hinterließ war nicht zu übersehen...abgebrochene Äste, zertretenes Gestrüpp. Der hatte wohl nie gelernt wie man sich in einem Wald fortbewegt, da waren sogar die Menschen aus dem Dorf besser. Auf der Wiese hielt er an, zog prüfend die Luft ein. Knurrend erkannte er den Geruch von Blut... hatte sich dieser Vollidiot einholen lassen? Wieder zog er Tessaiga, die Klinge verbreiterte sich sobald sie die kraftunterdrückende Schwertscheide verließ. Wachsam ging Inuyasha ein paar Schritte weiter durch das kniehohe Gras, bis er in etwas warmes, feuchtes trat. Der Hanyou blieb stehen, erkannte, dass er in eine Pfütze aus Blut getreten war. „Verdammt..." meinte der Halbdämon nur, sah sich suchend um. Seine Hand umschloss den Griff seines vertrauten Schwertes fester... sollte er wieder versagt haben?
Eine Bewegung rechts von ihm brachte ihn aus seinen Gedanken. Mit einem Sprung war er zu der Stelle gesprungen, wo er die Bewegung gesehen hatte. Es war der Jüngere, der vor ihm blutend im Gras lag. Trotz der Verletzung atmete Inuyasha erleichtert aus, das Heben und Senken des Brustkorbes des Jüngeren verriet, dieser war noch am leben, wenn auch nicht ganz bei Bewusstsein. „Idiot..." meinte Inuyasha leise, „wie soll man auf dich aufpassen, wenn du wegrennst..." Ein Instinkt ließ den Hanyou umdrehen. Als er den Grund sah, knurrte er... diese halbe Portion von einem Dämon stand selbstgefällig grinsend auf der Wiese. Aber dem würde er das Grinsen schon noch austreiben. Er hob Tessaiga leicht an, spürte das Pulsieren des Schwertes... scheinbar schien es sich zu freuen... und Inuyasha wusste auch wieso. Er kämpfte das erste Mal seit sechzehn Jahren wieder, um zu beschützen... Diese Erkenntnis gab ihm neue Kraft. „Kaze no Kizu!!" Und der geballten Energie der Windnarbe konnte der Dämon nichts mehr entgegensetzen... was blieb waren tiefe Furchen in der Erde.

Erschrocken fuhr der Schwarzhaarige hoch, tiefer Schmerz durchzog seinen Körper kurz darauf. Mit einem erstickten Keuchen fiel er wieder zurück auf den Rücken. Seine Atmung war flach und schnell... deutliches Zeichen für den Schmerz. Langsam tastete er über seinen Bauch... das letzte woran er sich erinnern konnte war, wie die scharfen Klauen des Dämons durch seinen Körper drangen, ihm den Bauch aufrissen... aber

Moment? Jetzt fühlte er Bandagen um seinen Bauch gewickelt... merkte, dass er gänzlich oberkörperfrei war. Das einzige was er noch fühlte war das kalte Metall der Dogtags, die er immer um den Hals trug. Jetzt sah er sich langsam um... er war wohl wieder in Kaede's Hütte, aber wie kam er dorthin? Und was geschah als er, wieder einmal, bewusstlos war?
Leise vernahm er Schritte von draußen, merkte wie kurz darauf der Vorhang der als Tür diente zur Seite geschoben wurde. Die rotgekleidete Gestalt hielt kurz inne, wandte sich dann an jemanden hinter ihn. „Der Idiot ist wach...“ meinte Inuyasha nur, kurz darauf vernahm man Kaede's Stimme. „Ein Glück...seine Wunden waren schwer...“ Nun betrat auch Kaede die Hütte, setzte sich sogleich neben den Verwundeten. „Du hattest Glück... Ich konnte die Blutung rechtzeitig stoppen...bedank dich bei Inuyasha, ohne ihn wärst du jetzt wahrscheinlich tot...“ meinte Kaede, während die die Töpfe mit verschiedenen Pasten und Salben sortierte. Sie hatte einiges aufgebraucht, und würde bald wohl neue Kräuter brauchen... Mit einem lauten „Keh!“ verschwand der Genannte in dem Moment wieder aus der Hütte. Yaiko sah ihm nach... „Ich glaube kaum...dass er mich besonders mag...“ meinte er mit zittriger Stimme. Er hatte immer noch Schmerzen... Kaede lächelte nur weise. „Keine Sorge... er mag vielleicht von außen her grob erscheinen...aber er hat das gute Herz eines Menschen...er kann nur nicht so gut mit Gefühlen umgehen...“